

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Inhalt

## **A Allgemeines**

Arbeit des Vorstandes  
Neue Struktur der LKJ  
Kulturpolitische Aktivitäten

## **B Projekte 1998 - Tätigkeitsbericht**

Jugendkulturpreis  
2T1 - Odyssee im Grenzraum  
ZirkusArt - Jugendliche machen Zirkus  
Musical "That`s kosher ?"  
JugendInformationService Sachsen-Anhalt (JISSA)  
Weiterbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen  
Jugendbildungsmaßnahmen  
Internationale Jugendbegegnungen

## **C Projekte und Programmplanung 1999**

Förderung der Strukturen der Kinder- und Jugendkulturarbeit  
Jugendkulturpreis  
2T1 - Odyssee im Grenzraum  
ZirkusArt - Jugendliche machen Zirkus  
Musical "Twentieth Century"  
JugendInformationService Sachsen-Anhalt (JISSA)  
Weiterbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen  
Jugendbildungsmaßnahmen  
Internationale Jugendbegegnungen

### **A Allgemeines**

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (LKJ) konnte sich in den 5 Jahren ihres Bestehens als *Dachverband* und Interessenzusammenschluss der einzelnen Fachverbände für Musik, Literatur, Theater, Spiel, Medien im Land Sachsen-Anhalt etablieren.

Als *landesweit anerkannter freier Träger der Jugendhilfe* kommt der LKJ eine zunehmende Bedeutung als Ansprechpartnerin für den Bereich der Jugendkulturarbeit im Land zu.

Die *Kontakte zu Ministerien und anderen Behörden* auf Landesebene wurden intensiviert und ausgeweitet. Die Orientierung auf eine längerfristige, stabile Zusammenarbeit stand bei allen Gesprächen im Vordergrund.

## **Arbeit des Vorstandes**

Der *Vorstand* arbeitete 1998 / 99 in folgender Besetzung:

Vorsitzende Britta Scheller (Landesverband der Musikschulen)

Stellvertreter Axel Schneider (Jugendbildungsstätte Peseckendorf) Stellvertreter Cornelia Kessler (Landesheimatbund)

Vorstandsmitglied Peter Hansen (LAG Jugend und Film)

Vorstandsmitglied Manfred Helmecke (Friedrich-Bödecker-Kreis)

Die *Vorstandssitzungen* wurden regelmäßig als für alle LKJ-Mitglieder offene Versammlungen durchgeführt. Sie fanden im Berichtszeitraum an folgenden Tagen statt:

*2. Juli 1998 in Halle (offene Vorstandssitzung)*

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

- Berichte aus den Mitgliedsverbänden
- Festlegungen zur Arbeit des Jugendinfoservice (JISSA)
- Projektberichte (Modellanalysen, ZirkusArt, 2T1) und Projektplanung 1999/2000
- Festlegungen der Aufgabenbereiche für die Vorstandsmitglieder
- Herstellung eines Arbeitspapiers über die LKJ-Strukturerweiterung

## *18. September 1998 in Magdeburg (Vorstandssitzung)*

- Informationen und Auswertung (Projekt und Projekttournee "That's kosher?", Projekt "ZirkusArt" unter dem Aspekt der Wiederholung und Erweiterung auf dem Sachsen-Anhalt-Tag 1999 in Halberstadt, BKJ-Präsentation zum Parlamentarischen Tag in Brüssel, Fachkonferenz in Ungarn zur Behindertenarbeit, BKJ-Arbeitskreis "Lebenskunst und Partizipation" in Remscheid, Jubiläum "Konrad von Wettin" und die Arbeit des LHB)
- Festlegungen für die LKJ-Standortfunktionen (Geschäftsführung, Kontenverwaltung, Zuständigkeiten)
- Auswertung des Gesprächs im Kultusministerium mit Dr. Kirn unter dem Aspekt verstärkter Kompetenzeinbindung der LKJ im Bereich "Kulturarbeit in Schule und Verein", Problem "Institutionelle Förderung")
- Verabschiedung der Projekte und Förderungsanträge 1999 für das Regierungspräsidium Magdeburg.

- *16. Oktober 1998 in Magdeburg (Vorstandssitzung)*

- Bericht über den aktuellen Stand der Diskussion des Landeshaushaltplanes 1999
- Festlegungen für die Öffentlichkeitsarbeit: Landesweiter Aufruf der LKJ "Wohin sollen wir? - Wohin wollen wir?" und der Petition für die politischen Gremien des Landtages; Teilnahme an der Aktion "Kultur in Gefahr".
- Neuorganisation des Jugendinfoservice (Stellenausschreibung)
- Informationen über partnerschaftsorientierte Arbeiten des Projektes 2Ti.
- Konkretisierung der Satzung um den Passus "Gemeinnützigkeit"
- Berufung eines LKJ-Beirates

- *10. Dezember 1998 in Magdeburg (Vorstandssitzung)*

- Auswertung des Jugend-Kultur-Preises 1996 mit der Jury.

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

- Festlegungen zu den Modalitäten der Jury-Arbeit und Preisverleihung 1999.

- *12. Januar 1999 in Magdeburg (Vorstandssitzung)*

- Arbeitsplan der LKJ 1999,

- Arbeit in den Funktionsbereichen Jugendinfoservice und Geschäftsführung.

- *12. Februar 1999 in Magdeburg (offene Vorstandssitzung)*

- Informationen über die neue LKJ-Struktur

- Projekt Kulturarbeit in Schule und Verein".

- Auswertung der Arbeitsergebnisse der LKJ 1998. Einschätzung des Projekts 2T1

durch Werner Theisen, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales

- Hinweis und Aufgabe: "Schaffung von Demokratiezentren".

- Bericht bei der BKJ-Länderkonferenz in Leipzig.

- Berichte und Informationen aus den Mitgliedsverbänden.

Die Häufigkeiten und Termine richteten sich nach der Dringlichkeit der aktuell anstehenden Fragen. VertreterInnen des Kultusministeriums, des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales bzw. des Landesjugendamtes wurden regelmäßig eingeladen. Die letzte Mitgliederversammlung der LKJ fand am 28. April 1998 in Quedlinburg statt.

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## Neue Struktur der LKJ

Durch die Übernahme neuer Aufgabenbereiche und die Einstellung neuer MitarbeiterInnen erweiterten sich mit den Aufgaben auch die Struktur der LKJ und ihrer drei Büros.

Ort	Anschrift	Namen	Aufgaben
Vorstand Magdeburg	Lübecker Straße 23a, 39124 Magdeburg Tel. 0391/2515513 Fax 0391/2515368 brittascheller@jugend-lsa.de	Britta Scheller	Lobby- und Gremienarbeit Vorstandsmitglied der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
Büro Magdeburg	Geschäftsführung Lübecker Straße 23a, 39124 MD 39124 Magdeburg Tel. 0391/2445160 Fax. 0391/2445170 axelschneider@jugend-lsa.de	Axel Schneider Martina Felischak	Förderung landesweiter Strukturen der Kinder- und Jugendkulturarbeit; Landesjugendhilfeausschuss
	2T1 - Odyssee im Grenzraum Lübecker Straße 23a, 39124 MD Tel. 0391/2890154 Fax 0391/2890155 das-2T1-projektbüro@t-online.de	Christian Scharf Evelyn Hahne	Ausbildung Geschichte Lokales International outdoor World wide web
Büro Magdeburg	JugendInformationsService JISSA Lübecker Straße 23a, 39124 MD Tel. 0391/2445161 Fax 0391/2445170 Jugendinfoservice-lsa@t- online.de JISSA@jugend-lsa.de http://www.jugend-lsa.de	Dennis Golla Sabine Jörg	infofax infofax-Mobil Jugendhotline Ferienfreizeit-Börse Jugendserver
Büro Halle	Künstlerhaus Böllberger Weg 188	Dr. Dieter Bähz	JugendKulturPreis

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

	06110 Halle / Saale Tel./Fax 0345/2311733 LKJHalle@aol.com		
Büro Peseckendorf	Jugendbildungsstätte Kastanienallee 32 39398 Peseckendorf Tel. 039408/90327 Fax 039408/5043 lkj-sachsen-anhalt@t-online.de	Birgit Bursee	ZirkusArt Musical Deutsch-Polnisch Jugendbildungs- maßnahmen

## Kulturpolitische Aktivitäten

Einen besonderen Stellenwert hatten im Berichtszeitraum die kulturpolitischen Aktivitäten der Vorstandsmitglieder. Regelmäßig wurde Lobby-Arbeit betrieben, in offiziellen Sitzungen, Gremien und Beiräten – aber auch im informellen Bereich wurde das Gespräch mit Bundes- und LandespolitikerInnen sowie VertreterInnen von Ministerien und Behörden gesucht. Mit Bedauern wurde der Erfolg der rechtsextremen DVU bei den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt zur Kenntnis genommen. Die Folge des Wahlergebnisses war zudem, dass eine Vertreterin dieser Partei im Kulturausschuss den Vorsitz erhielt. So wurde es erforderlich, dass noch mehr als bisher das Gespräch und die Verhandlung mit Abgeordneten der anderen Fraktionen im Landtag gepflegt werden musste. Anlässlich der Haushaltsberatungen in den Ministerien und den Fraktionen des Landtages von Sachsen-Anhalt im Herbst 1998 verfasste die LKJ folgenden Aufruf, der im Lande verbreitet wurde:

Wohin sollen wir? - Wohin wollen wir?

Was und wohin wir wollen, das wissen wir. Wohin wir sollen, das befürchten wir angesichts der jüngsten Überlegungen der Landesregierung und ihrer zuständigen Ministerien und exekutiven Einrichtungen zur Sparpolitik. Als die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung 1994 in Sachsen-Anhalt gegründet wurde, analog zu gleichen oder ähnlichen Dachverbänden in anderen Bundesländern, hat sie sich mit ihren Mitgliedsverbänden zur Aufgabe gestellt, das oftmals ungenügend beachtete Recht von Kindern und Jugendlichen auf kreative Entfaltung und Beteiligung an Kunst und Kultur ernst zu nehmen. Die Innovation und Koordinierung der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit im Land als Querschnittsaufgabe zwischen den politisch Verantwortlichen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe als auch im Bereich der Kultur und der Medien hat die LKJ nicht nur als eine "Fürsorgepflicht" ihren Mitgliedern gegenüber begriffen, sondern als eine zukunftssträchtige Bemühung, praktisch wirkungsvollen Anteil und anregenden Einfluss zu nehmen bei einer vielseitigen Persönlichkeitsbildung junger Menschen.

Mit unseren bisherigen Projekten haben wir auf vielfältige Weise für eine kreative und ereignisreiche Kulturlandschaft für Kinder und Jugendliche gearbeitet. Wir haben auf diese Weise etwas Schönes, Wichtiges und Fortdauerndes erreicht: Wir haben den Kindern und Jugendlichen Mut gemacht, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, sie erleben lassen, dass sie trotz mancher Entmutigung und Enttäuschung im Alltag ihre Fähigkeit ausbilden können, sich produktiv auszudrücken und so soziale Anerkennung zu erfahren. Sie haben ein Stück Lebenskunst in ihrer Alltagswelt entdeckt.

Dazu wollen wir auch künftig beitragen. Wir wollen die Voraussetzung für eine starke Lobby der Kinder- und Jugendkulturarbeit in Sachsen-Anhalt schaffen. Neue, interessante und aufregende Projekte haben wir im Angebot: Das für drei Jahre geplante Bildungsprojekt zur Jugendarbeit im ländlichen Raum "2001 - Odyssee im Grenzraum" (kurz: "2T1"), das interdisziplinäre Zirkusprojekt "ZirkusArt" oder das alljährliche internationale Jugendmusical-Projekt. Weiterbildungskonzepte ("MachArt"), die Koordination für "Kultur in Schule und Verein" oder der über die Landesgrenzen hinaus vernetzte Jugendinfoservice sind wichtige Bildungs- und Beratungsaufgaben der LKJ. Ein

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Erprobungsort für die interessante Fülle und Qualität der Kinder- und Jugendkulturarbeit im Land ist der vom Kultusminister ausgeschriebene und vergebene und von der LKJ betreute "Jugend-Kultur-Preis", der 1998 unter dem Motto "Alltagswelt und Lebenskunst" steht und im nächsten Jahr mit dem Thema "Ich bin unterwegswohin..." eine Aufbruchsstimmung stiften möchte angesichts der vor der Tür stehenden Zeitenwende. Die großen Fragen nach dem Heute und Morgen, nach Ich und Wir, nach Frieden oder Zerstörung, nach Sicherheit und Geborgenheit oder nach Angst, Vereinsamung und Verrohung, Sinnfragen des Lebens auch und gerade auf der Erfahrungs- und Verständnisebene junger Menschen warten auf Antwort.

Wie sollen diese Antworten gesucht, abgewogen, durchdacht und gegeben werden, wenn diesen jungen Menschen künftig der kulturelle Nährboden verdünnt oder gar entzogen wird? Die bisherigen finanziellen Mittel, sinnvoll verwaltet und eingesetzt, haben gerade ausgereicht. Die jetzt aber beabsichtigten, angekündigten Verkürzungen und Streichungen sind so drakonisch, dass sie einem kulturellen Basis-Entzug gleichkommen, dass sie eine Verarmung des kulturellen Lebens- und Selbstwertgefühls bei jungen Menschen zur Folge haben werden und Schlimmeres: Werteverlust, Politikverdrossenheit, Kriminalisierung und Persönlichkeitsverrohung. Sollen Extremisten aller Art den Ersatz liefern? Wir appellieren dringend an alle Kommunen, an die demokratischen Parteien, Kultureinrichtungen und Bürgerinitiativen, an die parlamentarischen Gremien, an die Landesregierung: Finanziert eine zukunftsorientierte Sozial- und Kulturpolitik! Das ist eine aussichtsreiche Investition für die junge Generation, die in wenigen Jahren die Geschicke unseres Landes mitbestimmen wird.

Vorstand und Mitglieder der LKJ

Magdeburg, den 06. November 1998

Speziell an die Landtagsabgeordneten wurde am Ende des Jahres 1998 ein Appell gerichtet, um auf die Notwendigkeit der Finanzierung unserer Aufgaben hinzuweisen:

An die Ausschüsse des Landtages von Sachsen-Anhalt

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (anerkannter Träger der freien Jugendhilfe im Land Sachsen-Anhalt) und ihre Mitgliedsverbände stellen sich nachdrücklich hinter die Aufrufe und Aktionen der Initiativgruppe "Kultur in Gefahr", die aus Vertretern der Kulturstiftungen und der im Kulturbereich tätigen Landesinstitutionen besteht.

Wir bekräftigen noch einmal, was wir schon in unserem Aufruf "*Wohin sollen wir? -Wohin wollen wir?*" dargestellt haben: Ein Land, das in der angekündigten Weise seinen Kultur-Haushalt einschränken will, begibt sich in die Gefahr einer depressiven kultur-sozialen Entwicklung. Es ist in der Geschichte und Gegenwart weltweit ersichtlich, dass Länder mit einer hohen entwickelten und in ihrer Bevölkerung lebendigen Kultur auch eine sozial reiche Entwicklung aufweisen. Länder mit einer unterentwickelten oder unterdrückten Kultur sind auch sozial rückständig.

Wenn wir also in unserem Lande Kultur "abbauen", laufen wir Gefahr, das Ansehen nach außen zu verlieren, das nach 1990 im wiedervereinigten Deutschland hoffnungsvoll gewachsen war. Wir laufen Gefahr, dass die Identitätsbereitschaft der hier lebenden Menschen mit ihrem Land, das sie als ihre Heimat begreifen, schwindet. Gefährdet sind vor allem die Kinder, denen im Bereich der Bildung und kulturell-kreativen Gestaltungs- und Schaffensfreude der Nährboden extrem geschmälert oder sogar entzogen wird. Gefährdet sind die jungen Menschen, die auf der Suche nach zukunftsorientierten Positionen sind, denen eine radikale Reduzierung ihres Lebensalltags auf das nur Materiell-Allernotwendigste die Erfahrung des Selbstverlustes bringt.

Das alles wollen wir nicht! Dagegen wollen wir uns wehren!

Wir appellieren dringend an Sie, nach Wegen zu suchen, die nicht in kulturell und sozial verkümmerte, sondern endlich in die so oft zitierten und mit allem Recht erwarteten "blühenden Landschaften" führen.

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Wir brauchen dazu Ihre Klugheit, Kompetenz, Einsicht und Entschlusskraft. Enttäuschen Sie uns nicht!

Britta Scheller, Vorsitzende der LKJ

Magdeburg, den 01.12.1998

Die LKJ Sachsen-Anhalt e. V. und ihre Mitglieder haben im Berichtszeitraum in den verschiedensten Landesgremien für die kulturellen Interessen von Kindern und Jugendlichen gewirkt. Auf der 26. Tagung des Landesausschusses Sachsen-Anhalt "Jugend musiziert", am 18. Dezember 1998, wurde die LKJ (in personam Britta Scheller) offiziell in den Landesausschuss des Musikrates Sachsen-Anhalt kooptiert.

## **Aktivitäten auf Bundesebene**

Die Vorsitzende der LKJ Sachsen-Anhalt, Britta Scheller, hat im Laufe des Berichtszeitraumes ihre ehrenamtliche Vorstandsmitgliedschaft in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) fortgeführt. Sie nahm an zahlreichen bundespolitischen Aktivitäten der BKJ teil. Im Vorstand hat sie vor allem die Zuständigkeit für folgende Komplexe übernommen:

- kulturelle Jugendbildung in den neuen Bundesländern;
- kulturelle Arbeit mit Behinderten und deren Integration;
- Projekt "MachArt" (Fort- und Weiterbildung für Multiplikatoren in den neuen Bundesländern).

Die LKJ Sachsen-Anhalt ist in der zentralen Arbeitsgruppe der BKJ "Lebenskunst und Partizipation" vertreten.

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

B Projekte 1998 - Tätigkeitsbericht

## Jugendkulturpreis

Der Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt (JKP) wurde im Frühjahr 1998 zum zweiten Mal ausgeschrieben. Die Veröffentlichung erfolgte im Schulverwaltungsblatt sowie durch Plakatierung in allen Schulen des Landes und in Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Informiert und geworben wurde mehrfach im regionalen Rundfunk und Fernsehen. Die Anzahl der Einsendungen lag um 10 % höher als im Vorjahr. Die Jury hatte 88 Exponate aus allen ausgeschriebenen Sparten zu begutachten.

Trotzdem war eine zahlenmäßig größere Beteiligung erwartet worden. Die Ausschreibung erfolgte aber zu spät: eine Erkenntnis aus den Reaktionen vor allem aus den Schulen (zu kurze Vorbereitungszeit, andere thematische Orientierung der Projektarbeit, Schulkalender / Abiturphase, Ferien). Wenn der JKP eine dauernde "Institution" werden soll, muss die Ausschreibung unabhängig vom Zuwendungsbescheid des Regierungspräsidiums schon zum Ende des jeweiligen Vorjahres erscheinen. Eine rege Werbung und Information muss dann bereits im ersten Quartal einsetzen.

Das Motto der Ausschreibung 1998 lautete "Alltagswelt und Lebenskunst". Der Begriff "Lebenskunst" wird zur Zeit ausführlich in den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit auf Bundesebene diskutiert. Eine zentrale Arbeitsgruppe der BKJ hinterfragt die unterschiedlichsten Aspekte der Lebensqualität, der Bildungsbedürfnisse, der kreativen Förderung und des sozialen Umfeldes. Ein großes Modellprojekt "Lernziel Lebenskunst" ist von der BKJ für die Jahre 1999/2000 ausgeschrieben. Die Ergebnisse werden als Erfahrung auch in die thematische Orientierung des JKP und der Jury-Arbeit übernommen.

Eine beachtliche Anzahl der Wettbewerbsteilnehmer hat sich dem Motto sehr konkret gestellt und ein erhellendes Erfahrungsgefüge geliefert. Dass das Leben ernst und die Kunst heiter sei (Schiller im "Wallenstein"-Prolog, eine Goethe'sche Prämisse sowieso), ist eine dialektische Beobachtung, die aktionsstiftend und persönlichkeitsbildend in den Erfahrungs- und Lebensraum "Alltag" übertragen werden kann und soll. Sowohl bei den Preisträgern als auch bei den mit einem Anerkennungsschreiben bedachten Teilnehmern war diese Tendenz in ihrem kreativen Arbeiten zu beobachten. Die jeweils schriftlich fixierte Einschätzung der Jury gibt darüber Auskunft. Für künftige Ausschreibungen des JKP sollten sich unbedingt die LKJ-Mitgliedsverbände stärker engagieren und aus ihren Bereichen Teilnehmer motivieren und Beiträge einreichen!

Die gesamte technisch-organisatorische Begleitung des JKP lag beim LKJ-Büro Halle/S. Die intensive, kompetente und engagierte Arbeit der Jury ist hervorzuheben. Zu bedenken ist, ob für die Jury-Arbeit nicht zwei oder drei Kinder und Jugendliche und ein oder zwei "Basisarbeiter" (Mitarbeiter aus sozio-kulturellen Arbeitsfeldern, aus künstlerischen Werkstätten u.ä.) mit beratender Stimme angehört werden sollten, zumindest in der Phase der Festlegung der Preisträger. Die Form der Preisübergabe könnte ebenfalls variiert werden. Der Entschluss der ausschreibenden Gremien, einen *Kultur*-Preis und keinen *Kunst*-Preis zu stiften, sollte bewahrt werden.

## Preisträger

1. Preis 7.000,- DM	Kurt-Weill-Gesellschaft e.V. Musikschule Dessau	Bearbeitete Singspielfassung "Bastien und Bastienne" von Wolfgang Amadeus Mozart (Werkstatt-Projekt)
2. Preis 5.000,- DM	Grundschule "An der Klosterwuhne" Magdeburg	Tanztheaterprojekt "Sinfonie Pastorale" nach der Sinfonie Ludwig van Beethovens
3. Preis 3.000,- DM	LEVANA-Schule für Geistigbehinderte Eisleben	"Manchmal ist eben nicht mein Tag" Texte und Bilder (Kunstabuch)

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Förderpreis 500,- DM	Ronny Kaufhold Genthin	Interpretationen klassischer Musik eigener Kompositionen (Klavier)
Förderpreis 500,- DM	Jörn Weinert Groß-Rosenburg	"Vom ICH zum WIR" Wie eine Region wächst Kulturelle Gesamtdokumentation
Sonderpreis 300,-DM	Gabriel Machemer Wolfen	"Kunst und Verwaltung" Eine Ausstellung und ein poetisches Textbuch

Eine vollständige Dokumentation des JKP 1998 befindet sich im LKJ-Büro Halle. Ein großer Teil der Ausstellung "Kunst und Verwaltung" (Sonderpreis) ist als Schenkung des Künstlers an das Kultusministerium übergegangen und befindet sich zur Zeit im "Landesarchiv für bildende Kunst" unter der Obhut des Regierungspräsidiums Halle.

## 2001 - Odyssee im Grenzraum "2T1"

Das Jahr 1998 – ein Rückblick über den Beginn des Projektes

Jugendliche bewegen sich oft in verschiedenen Grenzräumen. Ausgrenzung durch fehlende Ausbildungs- und Arbeitsplätze, geschlossene Freizeiteinrichtungen oder fehlende öffentliche Verkehrsmittel nach 19.00 Uhr sind nur einige der Barrieren, mit denen sich Jugendliche im ländlichen Raum auseinandersetzen haben.

*"In der großen Stadt, dort wo was abgeht, bist Du der Dorftrottel. In die kleine Stadt willst Du auch nicht, da Dir das Programm im einzigen Jugendclub zum Hals raushängt – abhängen, saufen und Videos glotzen. Was ist sonst noch los? Seidenmalerei an der Volkshochschule?"*

Von 1994 bis 1996 führte die Jugendbildungsstätte Peseckendorf das Projekt "Spurensuche" durch. In Wefensleben, gelegen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, gingen Jugendliche der Geschichte ihres Dorfes nach. Sie erarbeiteten eine Ausstellung, ein Buch und ein Video über das Leben im Dorf - damals und heute. Das Projekt fand großen Zuspruch bei den Jugendlichen und brach viele Tabus auf.

1997 überlegten sich MitarbeiterInnen der Jugendbildungsstätte Peseckendorf, der Gedenkstätte "Deutsche Teilung" Marienborn und der Deuregio Ostfalen e.V., wie das Thema Grenze in der heutigen Zeit durch Jugendliche bearbeitet werden kann. Der Grenzbegriff wurde erweitert, die LKJ Sachsen-Anhalt als Träger gefunden und die Grundidee von 2T1 geboren.

Ebenfalls im Sommer 1997 überlegte sich auch das Bundesjugendministerium etwas - ein neues Förderprogramm für die Jugendarbeit im ostdeutschen ländlichen Raum.

Am 01. Juli 1998 startete 2T1.

### Grenzen ...

existieren im Kopf und im Raum. Sie sind Vergangenheit und Gegenwart. Und auch in der Zukunft wird es noch jede Menge Grenzen geben. Auf der einen Seite hassen wir sie, auf der anderen sind Grenzen lebensnotwendig. Für den einen ist das Wort "Grenze" eine schlimme Erinnerung, für den anderen war es das normale zonenrandgeförderte Leben.

Wie nähert sich 2T1 diesen verschiedenen Grenzen. Eher politisch, gesellschaftlich, geschichtlich oder mehr die individuellen Grenzen der heutigen Zeit beleuchtend?

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## Überwinden

können wir mit 2T1 nur ganz wenige Grenze. Wir wollen eher verschiedene Grenze mit kulturellen Methoden aufzeigen und behandeln. Ob der Jugendliche diese spezielle Grenze dann überwinden will, muss er/ sie selbst entscheiden.

Mit Internet- und Computerarbeitsplätzen, TeamerInnenausbildungen, einem freien Radioprojekt, Workshops in Musik, Theater, Video, Malerei, Skulpturen oder Grafiken, verschiedenen Outdoorprojekten und einem grossen Team an ReferentInnen wollen wir Geschichte verdeutlichen und neue Geschichte(n) machen.

## Der erste Schritt

2T1 startete zu einer denkbar ungünstigen Zeit – zwischen den Vorbereitungen für ZirkusArt und Musical und in der Urlaubs- bzw. Ferienzeit. Die erste Aufgabe bestand darin, Freunde und Mitstreiter zu finden. Der Projektkoordinator Christian Scharf suchte sich in den folgenden 3 Monaten ein Team aus Spezialisten für die verschiedenen Aufgabenbereiche des Projektes. Die erste Präsentation von 2T1 erfolgte bereits drei Wochen nach dem Start. Am 21. Juli besuchte Bundespräsident Roman Herzog die Gedenkstätte Marienborn. Um diesen Termin herum veranstaltete das 2T1-Team ein Seminar, an dem 24 Jugendliche teilnahmen. Hier wurden erste Ideen gesammelt und Verantwortungen aufgeteilt.

## Der zweite Schritt

Wenn in den Landkreisen entlang der ehemaligen Grenze Jugendliche angesprochen werden sollen, sich mit dem Thema Grenze auf verschiedene Weise auseinanderzusetzen, müssen zuerst verschiedene Ansprechpartner gefunden und bestehende Strukturen der Jugendarbeit in den Landkreisen erfasst werden. Zu diesem Zweck reisten 2 MitarbeiterInnen von August bis Oktober durch die ländliche Gegend, sprachen mit potentiellen Projektpartner und Behörden. Als Resultat dieser Recherche ist ein Inventarisierungsbericht entstanden, der einen Teil der Grundlage unserer Arbeit bildet. Weniger der 30-Seiten-Bericht war für den Aufbau von 2T1 entscheidend, sondern die neuen Kontakte in den Projektorten und die Fähigkeit der MitarbeiterInnen, verschiedene Gruppen und Personen für das Projekt zu motivieren. Der Inventarisierungsbericht kann im Projektbüro angefordert werden.

## Der dritte Schritt

Nach einer provisorischen Übergangslösung konnte im Oktober 98 das 2T1-Projektbüro in der Lübecker Str. 23a in Magdeburg bezogen werden. Bald folgten die ersten Faltblätter und Poster. Mit Hilfe der Inventarisierungs-Daten wurde gemeinsam mit dem JugendInfoService Sachsen-Anhalt Stück für Stück eine Datenbank mit allen relevanten Partnern des 2T1-Projektes erarbeitet. So nach und nach traf auch das Geld für das Projekt ein und die ersten Jugendclubs konnten mit den Projektcomputern ausgerüstet werden.

## Der erste Schritt 99

Die offizielle Eröffnung des Projektes fand im Rahmen eines 2T1-Treffens am 06.02.1999 in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf statt, an dem über 90 Jugendliche aus allen Projektorten teilnahmen. Herr Werner Theisen (Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales, LSA) lobte in seiner Eröffnungsrede das Engagement der TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen.

In 3 Seminaren von Oktober bis Dezember hatte das 2T1-Team unter Mitarbeit von ca. 80 Jugendlichen aus den 2T1-Landkreisen die Planung für 1999 erarbeitet. Es wurden gemeinsam Schwerpunkte und Inhalte der Aktivitäten festgelegt. Jedes Team-Mitglied übernahm einen der

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

folgenden 2T1-Teilbereiche: Lokales, Geschichte, Ausbildung, Internationales, Internet, Outdoor. Für die weitere Arbeit kristallisierten sich folgende Projektorte heraus: Wefensleben, Marienborn, Ilsenburg, Oebisfelde, Weferlingen, Helmstedt, Blankenburg, Wernigerode, Hötensleben, Osterwieck, Peseckendorf.

Der 2T1-Beirat

Ein besonderer Dank in dieser Aufbauphase gilt den MitgliederInnen des Projektbeirates, die sich 1998 dreimal zu Beratungen trafen und dem Projekt mit ihren Ideen und ihrer Lobbyarbeit einen guten Start verschafften.

Beirat: Werner Theisen (MAFGS LSA), Dr. Sven-Olaf Obst (BMFSFJ), Dr. Joachim Scherrieble (Gedenkstätte Marienborn), Prof. Dieter Heinemann (LHB), Cornelia Kessler (LHB), Jürgen Hary (Deuregio), Andrea Wegner (mdr), Britta Scheller (LKJ), Axel Schneider (LKJ)

## **ZirkusArt - Jugendliche machen Zirkus**

### *Grundidee und Gesamtkonzept*

Zirkus stellt für die interdisziplinäre Arbeit der LKJ mit dem Anspruch einer kreativen und breitgefächerten Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachverbänden ein ideales Medium dar. Die lange Tradition, die die Kinder- und Jugendzirkusarbeit in anderen Bundesländer hat, beweist die ungebrochene Anziehungskraft des Zirkus auf Menschen jeden Alters. Im Rahmen des Projektes ZirkusArt sollten möglichst viele LKJ-Mitgliedsverbände und Kooperationspartner zusammenarbeiten und Kindern und Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt neue Räume für Kreativität und Phantasie erschließen.

Zirkus hat die Möglichkeit, Menschen mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen zusammenzuführen. Die breite Angebotspalette gewährleistete es, dass jeder Teilnehmer je nach Interesse und Fähigkeiten seinen individuellen Platz wählen konnte. Trotz unterschiedlicher Voraussetzungen ist so eine gemeinschaftliche Leistung entstanden, die die Möglichkeiten des Einzelnen potenzierte.

Das Projekt richtete sich an Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren aus ganz Sachsen-Anhalt. Bei der Teilnehmerwerbung wurde eine enge Zusammenarbeit mit Sekundarschulen angestrebt, deren SchülerInnen ansonsten mit künstlerischen und kulturellen Angeboten nicht gerade verwöhnt werden. Insgesamt beteiligten sich ca. 150 Kinder und Jugendliche bei ZirkusArt.

Die potentiellen Geldgeber waren an der Konzepterstellung eng beteiligt. Auf meist unbürokratischem Weg konnten Ideen ausgetauscht und Kosten- und Finanzierungspläne abgeglichen werden. Die fristgerechte Erstellung der Anträge fordert eine langfristige und trotzdem flexible Projektplanung. Dass alles nicht schon in der Planungsphase steckengeblieben ist, war nicht zuletzt den engagierten MitarbeiterInnen in den Ministerien und Fachverbänden zu verdanken. Finanziert wurde das Projekt schließlich vom Landesjugendamt und vom Kultusministerium sowie von der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt.

Das Gesamtprojekt wurde als Jahresprojekt konzipiert und beinhaltete mehrere Teilprojekte:

### *Plakatwettbewerb*

Sobald Jugendliche mit dem Thema Zirkus konfrontiert wurden, waren die ersten Ideen für Plakate da. Mit den Partnerschulen wurden Termine für Malworkshops vereinbart und die Plakatentwürfe stapelten sich. Nicht alle waren unbedingt druckreife Vorlagen, die Angst vor dem großen Format musste erst überwunden werden. Viele Arbeiten wurden in der Bildungsstätte und im Zirkuszelt ausgestellt. Das Plakat, das in Zeit auf die Aktionen im JugendKulturzelt aufmerksam machte, basierte auf einem Motiv einer Schülerin aus Wernigerode.

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## *Plakatwerkstatt*

Jugendliche KünstlerInnen trafen sich in der Bildungsstätte Peseckendorf und probierten verschiedene Techniken aus - Airbrush, Graffiti, Acrylmalerei. Zum Schluss war manch TeilnehmerIn von den eigenen künstlerischen Fähigkeiten überrascht.

Termin: 13.-15. März 1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

## *Musikwerkstatt*

Mit Unterstützung der Musikschule Wernigerode konnten jugendliche Musiker für die Idee der Live-Musik im Zirkuszelt begeistert werden. Während der zwei Probenwochen vor dem Zirkusworkshop bereiteten sie sich unter Anleitung erfahrener Rock- und Jazzmusiker auf die musikalische Begleitung junger ArtistInnen in der Manege vor.

Termine: 7.-13. Februar 1998 und 30. Mai- 5. Juni 1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

## *Kostümwerkstatt*

Die jungen "Designerinnen" ließen sich von bunten Stoffen und Tüchern inspirieren und entwarfen ihre eigenen Kostüme. Das Nähen gestaltete sich schwierig, aber durch fachliche Unterstützung entstanden eine Reihe von Kostümen, die beim Zirkusworkshop zum Einsatz kamen, u.a. mehrere Clownskostüme, Hosen für Stelzenläufer, bunte Westen für die ZirkusBand und ein Zirkuspferd für zwei Personen.

Termin: 19.-21. Juni 1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

## *Kulissenwerkstatt*

Die Jugendlichen testeten im Rahmen dieser Werkstatt ihr handwerkliches Geschick beim Umgang mit Schere, Säge, Hammer und Pinsel. Die Idee von einem universell einsetzbaren Stecksystem zum Aufbau von Bühnendekorationen wurde in die Tat umgesetzt. Die bunten Rola Bolas verführten sofort nach Fertigstellung zu ersten Balancierübungen und auch das Nagelbrett wurde ausgiebig getestet.

Termin: 19.-21. Juni 1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

## *LehrerInnenfortbildung*

Die TeilnehmerInnen dieser Fortbildung nutzten die Möglichkeit, Jonglagen, Pyramidenbau und Balancierübungen auszuprobieren, Fragen zu stellen und Tips und Ideen für die nächsten Schulfeste und Sportveranstaltungen zu sammeln.

Termin: 30. Juni - 2. Juli 1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## *Zirkusworkshop*

Den Höhepunkt des Jahresprojektes bildete das einwöchige Zirkusworkshop in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf. Rund 100 Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren wählten entsprechend ihren Talenten und Interessen Workshops in klassischen und neuen zirkensischen Künsten und bereiteten sich unter Anleitung erfahrener ArtistInnen und KünstlerInnen auf ihren großen öffentlichen Auftritt zum Sachsen-Anhalt-Tag in Zeitz vor.

Die Workshopangebote:

- Jonglage / Einrad
- Luft- / Bodenakrobatik
- Tiere / Masken / Feuer
- Clownerie
- Seiltanz
- Breakdance
- Musik

Die Darsteller waren keine Profis, aber sie haben genauso hart trainiert und geprobt. Eine Woche lang herrschte Zirkusatmosphäre in den Räumen der Bildungsstätte Peseckendorf. Die fünf Tage waren fast zu kurz, um alle Ideen für den großen Auftritt in der Manege auszuprobieren. Aber schon nach zwei Tagen waren einige junge Artisten nur noch auf Stelzen oder mit Jonglierkeulen unter dem Arm anzutreffen. Die Kostümwünsche in der Schneiderwerkstatt häuften sich und der 16füßige Drache wuchs in seiner türkisfarbenen Haut. Die Breakdancer holten sich eifrig blaue Flecken, die Akrobaten am Trapez und auf der Bodenmatte hatten einen ordentlichen Muskelkater. Die Clowns liefen mit dem Tausendfüßler Waldemar um das Haus und staunten über die Feuerspucker. Die Zirkusband hat komponiert und arrangiert und bis zur letzten Minute geprobt. Und dann hieß es ...

... Abfahrt zur Premiere nach Zeitz

## *Premiere im Jugendkulturzelt*

Bereits Tage vorher hatten freie LKJ-Mitarbeiter und Helfer in Zeitz mit den Vorbereitungen für die Ankunft der ZirkusArt-Teilnehmer begonnen. Sie hatten Plakate geklebt und Handzettel verteilt, beim Arbeitsamt Zeltaufbauhelfer gebucht und den Zeltstandort vorbereitet. Am Vorabend des Sachsen-Anhalt-Tages begann der Aufbau des Viermastzeltes mit immerhin 40 Metern Durchmesser. Nach mehreren Ortsbegehungen in Zeitz war ein geeigneter Platz neben dem Geschwister-Scholl-Gymnasium gefunden worden.

Langfristig hatten wir versucht, im Jugendkulturzelt ein möglichst dichtes und abwechslungsreiches Programm mit Beiträgen von Jugendlichen für Jugendliche zu präsentieren. Angesichts des Überangebots an kulturellen Veranstaltungen zum Sachsen-Anhalt-Tag war es keine leichte Aufgabe für die jungen KünstlerInnen, Publikum unter Zeltdach zu locken. Aber die Idee, jungen Menschen gerade zu so einem Landesfest einen Raum mit besonderer Atmosphäre für ihre Präsentationen zu bieten, hat sich bewährt, so dass ein interessantes Programm mit Theater-, Kabarett- und Musikveranstaltungen auf die Beine gestellt werden konnte.

Der absolute Höhepunkt blieb natürlich die Premiere von ZirkusArt.

Mit zwei Bussen waren alle Camp-TeilnehmerInnen nach Zeitz gefahren und überfielen das ZirkusZelt mit kreativer Aufregung. Nach und nach formierte sich das Chaos und die Musiker machten sich mit der angemieteten Technik vertraut. Die Akrobaten besorgten die letzten Turnmatten aus der benachbarten Turnhalle und nach langer Fachsimpelei konnte auch das Trapez aufgehängt werden. Natürlich ging dann beim kompletten Durchlauf so ziemlich alles schief, was schief gehen konnte ... und das ließ uns auf die Premiere hoffen ...

# **Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99**

Der Beginn der Vorstellung war auf 15.00 Uhr gelegt worden und langsam füllte sich das Zelt. Fleißige Helfer waren bis zuletzt in der Stadt herumgezogen und hatten Leute auf die bevorstehenden Attraktionen aufmerksam gemacht. Viele Eltern und Freunde der TeilnehmerInnen aus Zeitz, Sangerhausen und Stolberg/Harz waren angereist, um ihre "Sprößlinge" live in der Manege zu erleben. Mit den ersten Takten der Zirkusband wurde es vor und hinter dem Vorhang ruhiger, die letzten Zuschauer fanden ihre Plätze und der Spot ging an... Es ist unheimlich schwer, mit Worten die Atmosphäre während der zwei Stunden Vorstellung zu beschreiben. Jeder, der dabei war, empfand die Stimmung anders - mal aufregend, mal spannend, mal gelöst und lustig. Aber ein Erlebnis war es für alle, die außerhalb oder in der Manege beteiligt waren.

Das Finale dauerte mehrere Minuten, weil alle Akteure in die Manege geholt wurden und den Applaus der Zuschauer genießen sollten.

Termin: 10.-19.07.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf und Zeitz

## *Schreibwerkstatt*

Die TeilnehmerInnen der Schreibwerkstatt hatten genügend Stoff, um Gedichte und Geschichten zu verfassen. Viele waren nicht am Zirkusworkshop beteiligt, kannten aber das Programm vom Video oder aus den Erzählungen ihrer Mitschüler und Freunde. Die Texte handelten dann von Clowns und strengen Zirkusdirektoren, Akrobaten und wilden Tieren.

Termin: 25. - 27. September 1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

## *Nachbereitungswochenende*

An diesem Wochenende wurden die geknüpften neuen Kontakte aufgefrischt und Fotos wechselten die Besitzer. Anhand des fertiggestellten Videofilms wurden die einzelnen Abschnitte des Gesamtprojektes und des Zirkusworkshops nochmals in Erinnerung gerufen und über positive und negative Eindrücke diskutiert. Gemeinsam erarbeiteten die TeilnehmerInnen des Nachbereitungswochenendes eine Checkliste mit Hinweisen für alle, die Lust auf solche Projekte bekommen haben. Es wurde über erste Folgeprojekte berichtet und Planungen für 1999 besprochen.

Termin: 16. - 18. Oktober 1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

## *Dokumentation*

Das gesamte Zirkusprojekt ist mit der Videokamera begleitet worden. Jugendliche vom Videoclub Burg filmten mit Unterstützung der LAG Jugend und Film in den einzelnen Werkstätten die TeilnehmerInnen bei ihrer künstlerischen Arbeit. Das umfangreiche Videomaterial wurde zu einem ca. 15-minütigen Film verarbeitet, der Atmosphäre und Arbeitsweise im Rahmen dieses Projektes wiederzugeben versucht.

Außerdem sind eine Reihe ausdrucksstarker Bilder entstanden, die bei der Gestaltung von Präsentationstafeln und zur Illustration der Abschlussbroschüre Verwendung fanden.

Die zahlreichen Masken, Kostüme und Zirkusrequisiten wurden bereits mehrfach ausgestellt. Bei einer Fortführung des Projektes 1999 werden sie wieder zur Anwendung kommen.

## **Musical "That`s kosher ?"**

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Es besitzt schon Tradition. Auch im Sommer 1998 trafen sich 25 Jugendliche aus allen Teilen der Welt für drei Wochen in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf, um gemeinsam ein Musical zu gestalten und es anschließend in 10 verschiedenen Orten Sachsen-Anhalts in Schulen, Jugendclubs und Theatern aufzuführen. Mit dem Titel "That`s kosher?" wurde ein Bezug zum 50. Jahrestag der Gründung des Staates Israel hergestellt. Die Jugendlichen setzten sich mit der jüdischen Kultur in Vergangenheit und Gegenwart auseinander und wollten mit ihrem Musical vor allem junge Zuschauer auf Rassismus in Alltagssituationen aufmerksam machen. Musikalisch ist das Musical 1998 eine Mischung aus Softrock, Jazz und Rap geworden. Die Stücke sind auf einer CD zusammengestellt worden - als Erinnerung für interessierte Zuschauer und Teilnehmer.

Einer der Teilnehmer war Peter Jaksa aus Slowenien, der seine Eindrücke im folgenden darstellt (Auszug):

*Ich muss sagen, dass das ganze Musical-Projekt in mancherlei Hinsicht weit über meine Erwartungen hinausging, im positiven Sinne natürlich. Das war zwar mein erstes Projekt im Ausland, aber bessere Bedingungen für die Entwicklung und Aufführung des Musicals könnte ich mir nur schwer vorstellen: Unterkunft und Verpflegung in Peseckendorf mit eigener Küche, Discoräum und Blackroom, die Tour durch ganz Sachsen-Anhalt, Freizeitaktivitäten, die ganze Organisation. Nicht zuletzt wurde auch eine tolle Auswahl der Teilnehmer getroffen, ohne die eine so tolle Atmosphäre nicht vorstellbar wäre.*

Termin: 15.08.-21.09.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf / Tour durch Sachsen-Anhalt

TeilnehmerInnen-Zahl: 35

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## Jugendinformationsservice Sachsen-Anhalt (JISSA)

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. übernahm am 01. Juli 1998 die Trägerschaft des JugendInfoService von der Stiftung Demokratische Jugend Berlin.

In Fortsetzung der bis dahin geleisteten Arbeit lagen die Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

- InfoFax
- Ferienfreizeitbörse
- Jugendhotline
- Aufbau Internetpräsenz

Bedingt durch den Trägerwechsel und zur Verbesserung der landesweiten Präsenz erfolgte in den Sommermonaten ein Umzug von Halle/S. nach Magdeburg.

Mehreren technischen Umstellungsproblemen sowie dem Weggang eines Mitarbeiters war es geschuldet, dass in dieser Zeit die redaktionelle Arbeit des JugendInfoService nur in einem sehr eingeschränkten Umfang realisiert werden konnte. Der ursprünglich bereits für Juli 1998 geplante Umzug in die Leiterstraße 10 musste aus bautechnischen Gründen mehrmals verschoben werden, so dass vorübergehend ein Büroraum in der Lübecker Straße 23a als Infoservice-"Zentrale" eingerichtet wurde. Seit dem 01. Dezember 1998 arbeitete sich Dennis Golla als Nachfolger für den zum 31.12.1998 ausgeschiedenen Frank Fiedler in die Thematik ein. Mit dem LKJ-Vorstand und Vertretern des Ministeriums für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales fanden mehrere Planungsgespräche über die Fortführung des Jugendinformationsservice 1999 statt.

Ein besonderer Schwerpunkt im 1. Quartal bildete der Aufbau eines landesweiten Jugendservers im Internet, der seit dem 1. April 1999 unter der Adresse [www.jugend-lsa.de](http://www.jugend-lsa.de) zu erreichen ist.

## Weiterbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen

Weiterbildung für MitarbeiterInnen in soziokulturellen Arbeitsfeldern

Im Rahmen einer Weiterbildung der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) wurden im Künstlerhaus 188 in Halle zwei einwöchige Workshops zum Thema "Filmgeschichte-Filmtheorie-Filmanalyse-Filmkritik" durchgeführt. Als Referent fungierte Dr. Dieter Bähz, LKJ-Büro Halle. Thematischer Schwerpunkt war das gemeinsame Arbeitsgespräch über den Film als Dokumentation erfahrbarer Wirklichkeit und als ästhetisch-strategischer Gegenstand individueller Wahrnehmungsschulung.

Es wurden insgesamt 14 Filme (Produktionen der DDR, BRD und aus den USA) vorgeführt, ausschließlich Literaturverfilmungen. Die Autorenporträts vermittelten allgemeine und spezielle Kenntnisse zu bekannten Personen und deren Werken (z.B. Franz Fühmann, Alfred Andersch, Stephan Hermlin, Johannes Bobrowski, Max Frisch, Martin Walser, Günter de Bruyn, Heinrich Böll, Friedrich Dürrenmatt).

Geschichtserfahrung und deren Auf- und Verarbeitung im öffentlichen und individuellen Prozess, Kommunikationsprobleme und Ich-Verluste in der Medienwelt, sowie die Komödie als Bewältigungsmodell (Dürrenmatt) waren die Gesprächsgegenstände - immer unter dem Aspekt einer möglichen Vermittlung an junge Leute.

Termine: 23.-27.11.1998 und 01.-05.02.1999 (jeweils 40 Stunden)

Ort: Künstlerhaus Halle

TeilnehmerInnen-Zahl: 12

Kultur – Konzept – Kompetenz. Management für die Jugend- und Kulturarbeit

Gemeinsam mit der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V. führte die LKJ in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf eine mehrteilige Fortbildungsreihe im Rahmen des Projektes

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

"MachArt" durch. Titel: Kultur – Konzept – Kompetenz. Management für die Jugend- und Kulturarbeit

## *Konzeptionelle Zielsetzung*

Ein wesentliches Ziel der Fortbildung war es, den Prozess der Konzept- und Organisationsentwicklung anhand der beruflichen Praxis des bzw. der einzelnen TeilnehmerIn aus Einrichtungen und Projekten der kulturellen Bildung, der Soziokultur und der Kinder- und Jugendkulturarbeit nachvollziehbar zu machen und hierfür notwendige Kompetenzen praxisnah zu vermitteln, und zwar

- aus der Beschäftigung mit Grundlagen- und Theoriewissen und
- aus der Reflexion des individuellen Handelns im Sinne von Selbstmanagement.

Fachliche Orientierungshilfen durch die Vermittlung theoretischer Inhalte, persönliche Unterstützungsangebote in Form kollegialer Beratung und supervisorischer Anleitung sowie die Erprobung praxistauglicher- also auch trotz knapper Zeit- und Personalressourcen anwendbarer - Managementinstrumente bildeten die konzeptionellen Grundlagen der Fortbildung.

## *Methodische Zielsetzung*

Für das methodische Rahmenkonzept der Fortbildungsreihe war eine Erkenntnis des biographischen Lernansatzes ausschlaggebend: Die Vermittlung von Fachwissen zu Managementtechniken, Konzepten kultureller Bildung oder zu Methoden der Organisationsentwicklung muß dann spürbar ins Leere greifen, wenn sie die Perspektive der Menschen in ihrer konkreten Praxis und ihrem Handlungsdruck nicht bzw. nur unzureichend aufzugreifen vermag.

Die Vermittlungsmethode kann daher als offener und dialogischer Lernprozeß beschrieben werden, der die persönlichen - und immer auch biographisch geprägten - Fragen der Teilnehmerinnen in ihrem beruflichen Kontext einschließt und somit die Grundlage für stabile Entwicklungsprozesse eröffnet. Vor diesem Hintergrund nimmt die Fortbildung immer die persönliche und die systemische Ebene in den Blick, stellt somit Fragen an das "Selbst" und den beruflichen Alltag.

Zu den in den Lernwerkstätten angewandten Arbeitsformen gehörten insbesondere analoge und kreative Verfahren wie Rollenspiele, theaterpädagogische Übungen, Malen und weitere kreative Gestaltungsmöglichkeiten. Integraler Bestandteil des methodischen Ansatzes war auch die sogenannte Körperarbeit, die als funktionaler Bestandteil des Lernprozesses mit eigener Dynamik und Wirkung zu sehen ist. Sie dient u.a. der ganzheitlichen Wahrnehmung des Selbst, der Gruppe bzw. der Gruppenmitglieder und des Kontextes und der Aktivierung verschiedener Potentiale und Lebensalter im Sinne des biographischen Lernansatzes.

## *Langfristige berufsbegleitende Fortbildungskonzepte*

Langfristige berufsbegleitende Fortbildungsangebote entsprechen vor allem wegen der Möglichkeiten kollegialen Lernen und der Chance, mit einer festen Gruppe über einen längeren Zeitraum zu arbeiten - trotz anderslautender Prognosen vieler Anbieter von Weiterbildung in den neuen Ländern - dem Qualifizierungsbedarf der Mitarbeiterinnen. Sie sind von hoher (und lang anhaltender) Wirksamkeit für deren berufliche Praxis sind. Diese wichtige Tendenz korrespondiert mit anderen Erfahrungen im Kontext der MachArt-Angebote.

## *Verknüpfung von Fortbildung und Beratung*

Es handelte sich bei dem Fortbildungsprojekt um eine qualitative Neuerung für die neuen Bundesländer, da Fortbildung und Beratungsleistungen für die Teilnehmerinnen in einem Konzept verknüpft wurden. Das entsprach weitestgehend dem gegenwärtigen Praxisstand, wo nach einer Phase der Orientierung und des Ausprobierens zunehmend die Entwicklung fachlicher Standards und langfristiger Entwicklungskonzeptionen in den Mittelpunkt des Interesses rücken. Die skizzierten aktuellen Ausgangsbedingungen bekräftigen aufgrund der gesammelten Erfahrungen in dieser Fortbildung die Wichtigkeit derartiger Fortbildungsangebote.

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## *Auswahl der Dozenten*

Der Aspekt des offenen, dialogischen Lernprozesses und die Verknüpfung von Fortbildung und Beratung setzt die notwendigen Qualifikationen und eine langjährige methodische Praxis bei den Dozentinnen voraus. Dieses Fortbildungsmodell ist somit hinsichtlich fachlicher Begleitung und finanziellem Einsatz für Veranstalter und Förderer sehr aufwendig; eine langfristige und strukturverbessernde Wirksamkeit verlangt aber diesen Einsatz.

## *Praxisberatung und Supervision*

Anzunehmen ist, daß dieser Fortbildungstyp für zahlreiche Teilnehmerinnen einen gewissen Ausgleich zur (in der Regel) fehlenden Praxisberatung und Supervision darstellt bzw. die Wichtigkeit dieser Praxisbegleitung für einzelne Teilnehmerinnen erst richtig deutlich werden läßt.

Zukünftig müssen deshalb Rahmenbedingungen geschaffen werden, Beratung als Konzeptvariante von Fortbildung zu verstärken und darüber hinaus auch Modelle von Fortbildung und Beratung "vor Ort", in der konkreten Einrichtung, dem konkreten Projekt anzubieten. Die Träger im Bereich Soziokultur und Kinder- und Jugendkulturarbeit werden auch zukünftig kaum in der Lage sein, Rücklagen eigenerwirtschafteter Mittel für dringend notwendige Organisationsberatung, Teamsupervision usw. einzusetzen. Vor dem Hintergrund der strukturstabilisierenden und -qualifizierenden Wirkung dieser Maßnahmen sollten sich die öffentlichen Förderer der Unterstützung dieser Aufgaben nicht entziehen.

## *Prozeßorientiertes Lernen*

Auch wenn bei einigen Teilnehmerinnen keine konkreten Kenntnisse bzw. Vorerfahrungen mit dieser Arbeitsform vorhanden waren so wirkte sich dieser Umstand nicht hinderlicher als in vergleichbaren Fortbildungen in den alten Bundesländern auf die Experimentier- und Lernbereitschaft und den damit verbundenen Kompetenzzuwachs aus.

Der Bedarf an derartigen prozeß- und subjektbezogenen Fortbildungsangeboten muß (nicht nur) in den neuen Bundesländern für die Zukunft als außerordentlich hoch eingeschätzt werden kann. Weitere Fortbildungsangebote, beispielsweise im bereits benannten Bereich "Grundlagen der Kommunikation, Methoden der Gesprächs- und Verhandlungsführung, Moderations- und Präsentationstechniken und Mitarbeitergespräche" sind zur Sicherung der Qualität von Leitungsprozessen bei den Trägern dringend erforderlich.

## *Betriebswirtschaftliches Handlungswissen*

Die außerordentlich hohen Belastungen, die bei den Teilnehmerinnen spürbar wurden, führten dazu, daß der Erwartungsdruck nach schnell anzuwendenden "Rezepten" in Theorie und Praxis entsprechend hoch war. Während in den alten Bundesländern bei vielen Mitarbeiterinnen in kulturellen und sozialen Arbeitsfeldern mittlerweile eine realistische Einschätzung bezüglich der Brauchbarkeit und Reichweite von eher betriebswirtschaftlichen Managementkonzepten erfolgen konnte, scheint diese Erfahrung für einige Kolleginnen aus den neuen Bundesländern noch auszustehen.

Weiteres Engagement der Fortbildungsträger ist hier notwendig: einerseits geht es darum, betriebswirtschaftliche Modelle und neue Wege der Finanzierung aufzuzeigen, andererseits auch die jeweils Jugend- und kulturpolitischen Folgen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Zuwendungsrecht, Steuerrecht, Arbeitsrecht, Gemeinnützigkeitsrecht) sachkundig einzubringen und zu bewerten.

Termine: Bestandsaufnahme (07. bis 10. Juni 1998),  
Theorie- und Konzeptwissen (20. bis 23. Sept. 1998),  
Handlungsstrategien (06. bis 09. Dez. 1998),  
Organisationsentwicklung (24. bis 27. Jan. 1999),  
Qualitätssicherung und Transfer (13. bis 17. März 1999)  
Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## Jugendbildungsmaßnahmen

### Malwerkstatt mit Behinderten

In Zusammenarbeit mit künstlerisch engagierten PädagogInnen organisierte die LKJ eine fünftägige Malwerkstatt für behinderte Jugendliche. Gemeinsam mit ihren Betreuerinnen probierten die 15- bis 18-Jährigen verschiedene Mal- und Zeichentechniken aus und arbeiteten an der Vervollkommnung ihrer motorischen Fähigkeiten. Für die geistig und zum Teil auch körperlich behinderten jungen Menschen stellte die Werkstattwoche in der Jugendbildungsstätte eine ereignisreiche Abwechslung dar. Neben der künstlerischen Arbeit blieb Zeit für Erkundungsausflüge in die nähere Umgebung und zahlreiche Freizeitbeschäftigungen. Im Anschluss an dieses Projekt entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit, so dass die Einbeziehung behinderter junger Menschen in andere LKJ-Aktivitäten selbstverständlicher wird.

Termin: 22.-26.06.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

TeilnehmerInnen-Zahl: 18

### Jugendkabarett

Ausgehend von den Initiativen des Jugendkabarett "Zeitgeist" aus Schönebeck und in Fortführung einer ähnlichen Veranstaltung im Jahr 1997 organisierte die LKJ eine mehrtägige Kabarettwerkstatt, um den Erfahrungsaustausch unter den vereinzelt in Sachsen-Anhalt agierenden Jugendkabarett weiter zu unterstützen. Die TeilnehmerInnen präsentierten ihre bestehenden Programme, verarbeiteten Anregungen und Kritiken und stellten neue satirische Szenen zusammen. Ziel der Kabarettwerkstatt ist es, diese im Vergleich zu "herkömmlichen" Theatergruppen eher seltene Form der schauspielerischen Beschäftigung unter Jugendlichen stärker bekannt zu machen. Die LKJ dient als Ansprechpartnerin für neue Initiativen und vermittelt Kontakte zu bestehenden Kabarettgruppen im Sinne einer landesweiten Zusammenarbeit.

Termin: 01.-04.10.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

TeilnehmerInnen-Zahl: 19

### Medienwerkstätten (Video, Zeitung, Werbung)

In den parallel in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf veranstalteten Workshops beschäftigten sich Jugendliche unter Anleitung von KünstlerInnen und PädagogInnen mit verschiedenen Medien unserer Zeit und ihren ökonomischen, psychologischen und sozialen Auswirkungen. Im Workshop "Zeitungsgestaltung" sammelten die Teilnehmerinnen Materialien aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld und erstellten eine Projektzeitung mit interessanten Themen. In der "Videowerkstatt" wurden Grundbegriffe des Umgangs mit moderner Aufnahme- und Schneidetechnik vermittelt, Drehbücher und Regieanweisungen erarbeitet. Die Workshopgruppe "Werbung" stöberte in verschiedenen Medien (Zeitung, Fernsehen, Internet) nach offenen und versteckten Werbebotschaften und fertigte eigene Werbetexte und -tafeln an. In einer Abschlusspräsentation wurden alle Arbeitsergebnisse vorgestellt und dienten als Ausgangspunkt für eine Diskussion zum Thema "Mit Medien leben".

Termin: 19.-23.10.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

TeilnehmerInnen-Zahl: insgesamt 46

### Musikwerkstatt

Junge Instrumentalisten und musikbegeisterte Jugendliche trafen sich an drei Wochenenden, um unter Anleitung verschiedener MusikpädagogInnen neue Möglichkeiten einer Jugendmusikkultur außerhalb des organisierten Musikschulunterrichts zu suchen. Ziel der für alle Musikrichtungen

# **Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99**

offenen TeilnehmerInnen war die Initiierung einer überregionalen Zusammenarbeit in alternativen Musikbereichen. Jugendlichen sollte auf diesem Wege die Möglichkeit eröffnet werden, sich über Geschichte und Entwicklungswege verschiedener Musikrichtungen zu informieren und sie gleichzeitig erlebbar zu machen. Als Ergebnis der Wochenendveranstaltungen organisiert die LKJ 1999 eine mehrphasige Jugendmusikwerkstatt sowie einen deutsch-polnischen Jugend-BigBand-Austausch.

Termine: 16.-18.10.1998, 20.-22.11.1998 und 11.-13.12.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

TeilnehmerInnen-Zahl: insgesamt 48

## **Wandmalerei / Töpferei**

Die TeilnehmerInnen dieses Workshops vervollkommeten vorbereitete Entwürfe einer Wandmalerei zum Thema "Abstraktion und Realismus". Das Ergebnis der künstlerischen Umsetzung ist seitdem in einem Treppenhaus der Jugendbildungsstätte Peseckendorf zu bewundern. In einem zweiten Teil entstanden zum selben Thema zahlreiche Tonarbeiten.

Termin: 03.-05.12.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

TeilnehmerInnen-Zahl: 18

## **Internationale Jugendbegegnungen**

### **Jugend und Europa**

Im Rahmen von zwei Wochenendveranstaltungen wurden jugendrelevante Themen vor dem Hintergrund der europäischen Gemeinschaft diskutiert. Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 22 Jahren erarbeiteten eigene Standpunkte zu aktuellen Schwerpunkten (Einführung des Euro, Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt, Aufnahme weiterer Staaten in die EU, Entscheidungsgremien und Wahlen) und bereiteten unter Verwendung verschiedener Methoden (Rollenspiel, Gruppenarbeit, künstlerische Umsetzung) Beiträge zur Präsentation und Diskussion vor.

Eine Studienfahrt nach Strasbourg, die in Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Peseckendorf organisiert wurde, fand im Rahmen dieser Seminare eine intensive Vor- und Nachbereitung. Die Anregung zu den Veranstaltungen kam von Jugendlichen, die 1997 an einer Seminarreihe "Jugend und Kulturpolitik" teilgenommen und großes Interesse an einer Fortführung von Veranstaltungen mit politischen Bildungsinhalten geäußert hatten.

Termine: 27.-29.03.1998 und 15.-17.05.1998

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

TeilnehmerInnen-Zahl: jeweils 20

### **Studienbesuch ungarischer JugendarbeiterInnen in Sachsen-Anhalt und Thüringen**

In Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt und dem Sozialministerium Thüringen gestaltete die LKJ einen Studienbesuch für 10 ungarische JugendarbeiterInnen. Hauptinhalt dieses "Arbeitsbesuches" war eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen ehrenamtlicher Jugendarbeit. Es wurden 14 verschiedene Einrichtungen und Organisationen in Sachsen-Anhalt und Thüringen besucht, z.B. die Ehrenamtsbörse des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Magdeburg, ein Kinder- und Jugendtheater in Erfurt, das Musikstudio des städtischen Jugendclubs "Wasserturm" in Halle oder das Projekt "Jugend 2000" in Weimar. Sogar Frau Dr. Gerlinde Kuppe, die Ministerin für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt nahm sich einen halben Tag Zeit für unsere ungarischen Gäste und erläuterte im Gespräch die Prioritäten der Jugendförderung im Land.

Am Ende des Besuches wurde die LKJ zu einem Gegenbesuch in Ungarn eingeladen.

Termin: 25. September – 04. Oktober 1998

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Ort: Sachsen-Anhalt und Thüringen  
TeilnehmerInnen-Zahl: 10

C Projekte und Programmplanung 1999

## **Förderung der Strukturen der Kinder- und Jugendkulturarbeit unter besonderer Berücksichtigung von Kulturarbeit in Schule und Verein**

Im April 1999 beginnt ein zweijähriges Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, in dem die Strukturen der Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie der Soziokultur des Landes erfasst und analysiert werden sollen. Dabei soll die Chance der Vernetzung, Weiterbildung und des Erfahrungsaustauschs genutzt werden, ebenso sollen Defizite aufgedeckt werden und zur Politikberatung genutzt werden. Gleichzeitig soll die Analyse und Vernetzung zur Verbesserung der Kommunikation unter freien Trägern, öffentlichen Institutionen und Schulen dienen.  
Verantwortlich: Axel Schneider

## **Jugendkulturpreis**

Der JugendKulturPreis 1999 steht unter dem Motto "Ich bin unterwegswohin..." Junge Leute aus Sachsen-Anhalt sollen unter dieser Thematik ermuntert werden, an der Schwelle eines neuen Jahrtausends darüber nachzudenken, wie ihre Welt künftig aussehen wird. Aufbruchs- und Ankunftsvorstellungen, Alltagswelt und Lebenskunst, individueller Glücksanspruch und gelebte Demokratie in der Gemeinschaft verlangen ihren kreativen Ausdruck.

Der JugendKulturPreis 1999 wurde im Schulverwaltungsblatt im November 1998 sowie in der landesweiten Presse ausgeschrieben. Die Werbung wird nach verspäteter Freigabe der Haushaltsmittel Anfang Mai mit Plakaten und einer in hoher Auflage verteilten Kulturkarte erfolgen.  
Einsendeschluss: September 1999  
verantwortlich: Dr. Dieter Bächtz

Analyse und kulturpädagogische Modellierung ausgesuchter Beiträge zum Jugend-Kultur-Preis des Landes Sachsen-Anhalt (Arbeitstitel)

Der Wettbewerb um den Jugend-Kultur-Preis (JKP) steht jährlich unter einem Motto, das prägnant ein Anliegen der Kinder- und Jugendkulturarbeit ausdrücken will: die kreative, künstlerische und kulturelle Auseinandersetzung junger Menschen mit ihrer alltäglichen Erfahrungs-Umwelt, Geschichte, Gegenwart und Zukunft ihres Heimatlandes Sachsen-Anhalt. Identitätssuche und -findung sind für heranwachsende junge Menschen wesentliche bewusstseinsbildende Vorgänge. Eine neue "Kultur des Aufwachsens" soll diesen Vorgang stimulieren und fördern.

Die eingereichten Beiträge zum bisherigen Wettbewerb (1997/98) zeigen eine Vielzahl von Handschriften, Artikulationen, Spurensuchen in allen Sparten: Tanz, Musik, Theater, Bildende Kunst, Medienkunst, Folklore und Brauchtum, Literatur- und Geschichtsforschung, soziale und ökologische Modellstudien, Mode und Design. Nicht alle Beiträge sind von der erwarteten Qualität. Die bisher preisgekrönten und anerkannten - individuelle und kollektive - Arbeiten sind jedoch Beispiele, bei denen sich Vernunft und Phantasie, das Bedürfnis künstlerischer Weltaneignung und Alltagsbewusstsein eindrucksvoll ergänzen.

Eine Auswahl dieser Beiträge soll in Form von Modell-Studien vorgestellt und publiziert werden. Deutlich werden sollen die Projektkonzeptionen, die Arbeitsschritte, das Ergebnis unter dem Aspekt einer verallgemeinernden kulturpädagogischen, methodisch-didaktischen Absicht: die Herstellung eines anregenden und handhabbaren Materials für die Kinder- und Jugendkulturarbeit im Land Sachsen-Anhalt, beispielgebend auch für andere Bundesländer.

Das Projekt soll gemeinsam mit den Autoren der ausgewählten Beiträge (Kinder und Jugendliche, Betreuer und Berater) und den fachkompetenten Partnern (Jury-Mitglieder des Jugend-Kultur-Preises, Fachreferenten aus den LKJ-Mitgliedsverbänden, möglicherweise auch Studenten der Sozialpädagogik, der Kultur- und Medienwissenschaften) im LKJ-Büro Halle geleistet werden. Das

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Projekt dient unter diesem Aspekt auch einer weiteren kommunikativen Verknüpfung innerhalb der Topographie landesweiter Kinder- und Jugendkulturarbeit.

Für 1999 sind vorgesehen:

- Berufsbildene Schule VII Halle - Fachschule für Gestaltung mit dem Projekt

"Wohin mit meiner Wut?"

- Mädchentreff Sangerhausen e.V. mit dem Projekt

"Lernziel: Lebenskunst"

Verantwortlich: Dr. Dieter Bähz

## **2001 - Odyssee im Grenzraum**

2T1 ist ein Projekt zur Unterstützung der Jugendarbeit im ländlichen Raum und arbeitet in 5 Landkreisen Sachsens-Anhalts entlang der innerdeutschen Grenze, sowie im Landkreis Helmstedt in Niedersachsen. Um Jugendliche in diesen Landkreisen zu unterstützen, arbeitet 2T1 1999 verstärkt in den einzelnen Projektbereichen.

### *Ausbildung (Jugendgruppenleiterschulungen)*

Im ersten Quartal 1999 standen drei Jugendgruppenleiterschulungen auf dem Programm (zwei Grundkurse "Grundlagen eines Teamers – Pädagogik" und "Recht / Erste Hilfe", ein Aufbaukurs "Internationales"). Die nächsten beiden Aufbaukurse werden zum Thema "Förderung / Fundraising / Finanzen" (16.-18.04.1999) und zu Thema "Öffentlichkeitsarbeit / Projektmanagement" (28.-30.05.1999) stattfinden.

### *Internationales*

Unter dem Motto "...along the borderline" finden zwei Theater- und Musikworkshops im ZORA e.V. in Halberstadt statt (März 1999 und 23.-25.04.1999). Diese Workshops bilden Vorbereitungsseminare für den internationalen Jugendaustausch im Sommer mit Jugendlichen aus Lemington Spa und York (England). Der Jugendaustausch umfasst Hinbegegnung (22.07.-02.08.1999) und Rückbegegnung (03.08.-12.08.1999) und schließt mit einem umfangreichen Nachbereitungstreffen ab (08.10.-10.10.1999).

### *Internet / WEB*

Das erste Seminar in diesem Bereich Anfang 1999 fand großen Zuspruch unter den Jugendlichen, so dass weitere Veranstaltungen geplant sind (18.06.-20.06.1999 und 24.09.-26.09.1999).

### *Outdoor*

Zur Sammlung körperlicher Grenzerfahrungen bieten die Outdoor-Seminare Gelegenheit.

Eine Freizeit "Tauchen und Trommeln – Grenzerfahrung mal anders" vom 17.05. bis 22.05.1999 und eine "Grenzerkundung per Fahrrad" vom 24.7. bis 30.07.1999 wurden u.a. auf Anregung interessierter Jugendlicher organisiert. Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, neue Formen der Freizeitgestaltung zu erleben und zu erproben.

### *Sonstige Highlights*

# **Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99**

Nach der großen "2T1-Vollversammlung" zur offiziellen Eröffnung des 2T1-Projektes" am 06.02.1999 bilden das Fußball-Grenzpokal-Turnier vom 16.07. bis 18.07.1999 auf dem Gelände der Grenzgedenkestätten Marienborn sowie das Outdoor-Projekt "Vienale – Kunst und Grenzen" in Venedig die nächsten Höhepunkte. Das nächste große Treffen aller 2T1-Leute ist für den 10. Jahrestag der Maueröffnung am 09.11.1999 geplant. Die nächste "2T1-Vollversammlung" findet vom 17.12. bis 19.12.1999 statt.

Verantwortlich: Christian Scharf

## **ZirkusArt - Jugendliche machen Zirkus**

ZirkusArt fand 1998 das erste Mal statt und das Projekt fand auf Anhieb großes Interesse bei TeilnehmerInnen, TeamerInnen und Publikum. Da man alles immer noch viel besser machen kann, wird es 1999, wenn die Bewilligungsbescheide der Ministerien, Institutionen und Kommunen nicht ausbleiben, eine Neuauflage geben. Das Konzept wurde überarbeitet und die Anträge wurden gestellt. Das bunte Treiben soll ausgedehnt werden und bereits eine Woche vor dem Sachsen-Anhalt-Tag werden in Halberstadt die Zirkuszelt(e) aufgeschlagen und mit Hilfe der örtlichen Vereine und Initiativen mit Leben gefüllt. Vielleicht wird eine Partnerschule ihre Projektwoche ins Zelt verlegen, oder junge Bands probieren den Sound unter einem Zeltdach. Möglicherweise wird es Spielaktionen für Kinder geben und am Abend werden Kultfilme gezeigt. Ideensammlung und Partnersuche sind noch nicht abgeschlossen. Es gibt noch zahlreiche Möglichkeiten, die noch gesichtet werden, so dass noch niemand genau weiss, welche Form ZirkusArt 1999 haben wird. Aber Phantasie und Spaß sind sicher dabei.

Termin: 09.-18.07.1999

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Sachsen-Anhalt-Tag in Halberstadt (16.-18.07.1999)

verantwortlich: Birgit Bursee

## **Musical "20<sup>th</sup> Century"**

20<sup>th</sup> Century

Internationales Jugendmusicalprojekt gegen Rassismus 1999

14. August – 19. September 1999

In diesem Jahr wird das internationale Jugendmusicalprojekt sieben Jahre alt. Innerhalb von zweieinhalb Wochen werden Jugendliche aus zehn verschiedenen Ländern gemeinsam ein Musical entwickeln, das danach für zwei Wochen eine Tour durch Schulen, Jugendclubs und Kirchen antritt. Nachdem wir in den letzten Jahren die Themen Religion, Sündenböcke oder Krieg bearbeiteten, wird sich das internationale Jugendmusicalprojekt in diesem Jahr den Erscheinungsformen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in diesem Jahrhundert widmen. Für die musikalische Seite konnten wir die Band "Skyle" aus Litauen gewinnen.

verantwortlich: Evelyn Hahne

JugendInformationsService (JISSA)

Nach der Bewältigung der strukturellen Veränderungen des JugendInfoService im vergangenen Jahr wird 1999 besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der inhaltlichen Angebote gelegt.

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

## *Infofax*

Das Infofax, ein Nachrichtenblatt der Jugendarbeit, findet zunehmend mehr Leser. Die Verbesserung der Kommunikationstechnik, macht es möglich, die vom JugendInfoService gesammelten und aufbereiteten Informationen kostengünstig für den Endverbraucher anzubieten, so dass die Zahl der Info-Mail's (InfoFax per E-Mail) weiter steigen wird. Inhaltlich hat es einige Veränderungen gegeben, da Kritiken und Anregungen der Leser gern aufgegriffen werden. Deshalb haben wir das Layout so gestaltet, dass jederzeit Rubriken geändert werden oder sich Themenschwerpunkte herausbilden können.

## *Infofax-Mobil*

Infofax-Live ist ein mobiles Medien-Projekt, das sich zur Aufgabe macht, Jugendliche vor Ort zu besuchen und mit ihnen gemeinsam das Infofax zu schreiben, webfähig zu gestalten und gleichzeitig eine Seite für die eigene Homepage im Jugend-Server zu erstellen. Start der Tour durch Sachsen-Anhalt ist der 26.07.1999. Die Präsentation wird beim Sachsen-Anhalt-Tag am 16.07.99 in Halberstadt sein.

## *Ferienfreizeit-Börse*

Die Ferienfreizeit-Börse (FuB) ist eine Informationsquelle für Eltern, LehrerInnen, JugendarbeiterInnen und natürlich Kinder und Jugendliche. Freie Träger des Landes Sachsen-Anhalt können hier ihre Ferienfreizeiten anbieten. Der JugendInfoService ist Ansprechpartner für nichtkommerzielle Reiseveranstalter und bemüht sich um die Verbreitung der Reiseangebote. Interessenten können die entsprechenden Sommer- und Winterübersichten per Faxabruf anfordern.

Die Pflege der Kontakte und der Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen freien Trägern ist dabei wichtiger Bestandteil des InfoService. Im Herbst 1999 werden alle FuB-Partner zu einer Fachtagung "In 24 Stunden um die Welt" eingeladen.

## *Jugendhotline*

Die Jugendhotline ist eine Serviceleistung des Jugendinfoservice, die sich besonders an die Jugendlichen selbst richtet. Die Kosten für ein Informationsgespräch zu aktuellen Angeboten der Jugendkultur in Sachsen-Anhalt unter der Servicenummer 0180 2 00 03 36 betragen einmalig 12 Pfennig für Anrufer aus Sachsen-Anhalt.

## *Internet – Jugend-Server*

Unter [www.jugend-lsa.de](http://www.jugend-lsa.de) (Jugend-Server für Sachsen-Anhalt), können alle gesammelten Informationen per Internet abgerufen werden. Die Aufbereitung der Daten erfolgt nach unterschiedlichen Suchkriterien (z.B. Landkreise, Sparten, Zielgruppe). Im Vorfeld werden Tagungen mit Ansprechpartnerinnen der einzelnen Landkreise, mit Vereinen, Gruppen und Verbänden und mit Jugendlichen organisiert.

Die Einbindung von Datenbanken in den Jugendserver sind in Arbeit. eine enge Kooperation erfolgt mit der Stiftung Demokratische Jugend (PRO MIX). Am 01.04.1999 ging der Jugend-Server in einer ersten Testphase ins Netz. Am 25. Mai 1999 soll der Server offiziell durch die Sozialministerin Dr. Gerlinde Kuppe eröffnet werden.

## *Medienpädagogische Seminare*

1999 werden unter Anleitung von Literaturwissenschaftlern und Medienpädagogen verschiedene Seminare mit dem Ziel stattfinden, die Vielfalt der pädagogischen Arbeit in diesem Bereich

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

darzustellen und MultiplikatorInnen und Jugendliche an Themen moderner Kommunikationsmedien heranzuführen.

Verantwortlich: Dennis Golla

## Jugendbildungsmaßnahmen

### Jugendmusikwerkstatt

Die Musikwerkstatt möchte Jugendliche in ihrem Interesse an moderner (oder auch klassischer) Musik bestärken und neue Möglichkeiten einer Auseinandersetzung mit selbst erzeugten Klängen, Melodien und Rhythmen zeigen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Begegnung von Jugendlichen mit unterschiedlichen musikalischen Interessen und Vorerfahrungen.

Jugendliche Instrumentalisten, junge Bandmitglieder und Musikinteressierte ohne instrumentalische Fähigkeiten treffen sich an mehreren Wochenenden, um gemeinsam Rock- und Jazzmusik zu erproben, zu erleben und aufzuführen. Unter Anleitung erfahrener Musiker und Musikpädagogen proben die TeilnehmerInnen das Zusammenspiel. Dabei werden individuelle Talente berücksichtigt und gefördert ohne die gemeinsame (Musik)Idee zu vernachlässigen. Schwächen des einzelnen lassen sich durch das Spiel in der Gruppe ausgleichen, so dass jeder Jugendliche unabhängig von seinen individuellen Vorkenntnissen oder Fähigkeiten am Erfolg teilhaben kann. Die Musikrichtungen der einzelnen Stücke werden weitestgehend durch die Interessen der TeilnehmerInnen bestimmt und sind ohne feste Vorgaben.

Den Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe wird eine öffentliche Aufführung zum Abschluss einer einwöchigen Werkstattwoche während der Pfingstferien in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf bilden.

Termine: 08.02.-13.02.99, 12.03.-14.03.99, 26.03.-28.03.99, 16.04.-18.04.99, 15.05.-22.05.99

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Verantwortlich: Birgit Bursee

### Jugendtheaterwerkstatt

Ziel der Jugendtheaterwerkstatt ist es, die überregionale Theaterarbeit mit Jugendlichen zu fördern und Anstöße für stärkere landesweite Aktivitäten in diesem Bereich zu geben. Mitglieder aus mehreren Theatergruppen treffen sich zu einer einwöchigen Werkstatt in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf. Unter Anleitung erfahrener TheaterpädagogInnen erfahren sie neue Möglichkeiten der Theaterarbeit. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung neuer Techniken und Arbeitsweisen, die den TeilnehmerInnen neue Ansätze bei der Umsetzung ihrer Theaterprojekte aufzeigen. Die Organisation kleinerer Folgeprojekte in den Heimatstädten der TeilnehmerInnen erfolgt maßgeblich in Eigeninitiative der Theatergruppen, um auf die Fortführung der geknüpften Kontakte nach der Theaterwerkstatt vorzubereiten.

Termin: 11.-17.04.1999

Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf

Verantwortlich: Birgit Bursee

### *Sonstige Veranstaltungen*

Auf Anregung von Jugendlichen, Schulen und Mitgliedern der LKJ werden im Jahr 1999 noch weitere kulturelle Bildungsprojekte und Tagesveranstaltungen durchgeführt. Insbesondere werden Seminare angeboten, die spartenübergreifenden Charakter haben beziehungsweise in künstlerisch-kulturellen

# Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99

Genres angesiedelt sind, die in Sachsen-Anhalt noch keine entwickelten Verbandsstrukturen haben (zum Beispiel Tanz und Kabarett).

Verantwortlich: Birgit Bursee

## Internationale Jugendbegegnungen

### *Deutsch-Polnische Musikwerkstatt*

*Jugendliche aus Polen und Deutschland im Alter von 15 bis 18 Jahren bilden nach dem Vorbild klassischer Big-Band-Formationen ein binationales Orchester. Gemeinsame Proben von Musikstücken beider Nationalitäten helfen Sprach- und Verständigungsprobleme zu überwinden. Die deutsch-polnische Musikwerkstatt umfasst eine Arbeitsphase in Deutschland und eine in Polen und ist auf die Herstellung längerfristiger Kontakte gerichtet.*

*Termine: 15.-22.05.1999 in Peseckendorf*

*23.-30.10.1999 in Krakow*

*Verantwortlich: Birgit Bursee*

### *Ungarisch-Deutscher Fachkräfteaustausch*

*13 JugendarbeiterInnen aus Sachsen-Anhalt und Thüringen werden im Frühsommer verschiedene Städte und Regionen in Ungarn besuchen und sich dort vor allem Jugend-, Sozial und Kultureinrichtungen ansehen. Die Veranstaltung wird von den Landesjugendämtern Sachsen-Anhalt und Thüringen unterstützt. Ziel der Reise ist vor allem, geeignete Partnerorganisationen für zukünftige Projekte zu finden.*

*Termin: 30. Mai bis 08. Juni 1999 in Ungarn*

*Verantwortlich: Christian Scharf*

### *Deutsch-Polnischer Kinder- und Jugendzirkus*

*Kinder und Jugendliche aus Polen nehmen an dem interdisziplinären Projekt ZirkusArt 1999 teil. In gemeinsamen Workshops erarbeiten sie mit den TeilnehmerInnen aus Sachsen-Anhalt Darbietungen in verschiedenen zirkensischen Künsten und präsentieren sie zum Sachsen-Anhalt-Tag in Halberstadt im Jugendkulturzelt.*

*Termin: 09.-18.07.1999*

*Ort: Jugendbildungsstätte Peseckendorf / Sachsen-Anhalt-Tag Halberstadt*

*Verantwortlich: Birgit Bursee*

### *Deutsch-Polnische Theaterwerkstatt*

*Spielbegeisterte Jugendliche aus Sachsen-Anhalt sind eine Woche TeilnehmerInnen einer deutsch-polnischen Theaterwerkstatt mit einem der bekanntesten polnischen Regisseure. Die Erarbeitung eines zweisprachigen Stückes schließt mit einer öffentlichen Aufführung ab.*

*Termin: 23.-30.10.1999*

*Ort: Krakow*

# **Tätigkeitsbericht Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. 1998/99**

*Verantwortlich: Birgit Burse*